A2 Parklets für Münster

| | |
|---|---|
| Antragsteller*in: | Silas Denz |
| Tagesordnungspunkt: | 5. Anträge |

## Antragstext

Statt eines zweiten Parking Days außerhalb des internationalen Aktionstags "Parking Day, bemüht sich Kaktus um die Realisierung eines (temporären, ca. 4-6 Monate) Parklets.

Dieses Parklet wandelt PKW-Stellfläche(n) in durch Bürger nutzbaren urbanen Raum um. Auf der Fläche können mittels (Holz-, Metall-, etc.)Konstruktionen Spielplätze, Parks, Bühnen, Gärten oder andere Interaktionsräume geschaffen werden.

Hierzu kämen folgende Aufgaben auf die Kakteen zu:

1. Verantwortlichkeit bekennen
2. Standortsuche
3. Erstellen einer Roadmap
4. Entwicklung des Parklets: ggf. Koprojekt mit Architektur- und/oder Stadtplanung-Studierenden (o. Ä. Gruppen), ggf. Förderung suchen
5. Konzept der Bezirksvertretung vorstellen
6. Antrag beim Ordungsamt einreichen
7. Ort für Parklet vorbereiten
8. Bauen
9. Genießen und betreuen: Zustand überwachen und instandhalten.
10. Abbau: Entsorgung, Recycling, Sperrmüll

Bei unüberwindbaren Problemen oder übertroffenen Erwartungen kann das Projekt immer abgebrochen oder umgeplant werden.

## Begründung

Der Aufwand für einen einzelnen Parkingday ist relativ groß: Die Polizei erhält die Anmeldung einer Kundgebung, spricht sich mit dem Ordnungsamt ab, Halteverbotsschilder müssen eigenverantwortlich besorgt werden, der Ort muss ständig betreut werden (evtl. zusätzliche OrdnerInnen) und der Kundgebungscharakter bewahrt bleiben. Die Planung benötigt vor allem bei den Behörden lange Laufzeiten. Die Kundgebung selber ist relativ klein (max. Größe der Parkplätze), kurz und besitzt ohne Kontext eine sehr begrenzte Reichweite.

Ein Parklet benötigt nicht weniger Aufwand, kann aber dauerhaft genutzt werden und erreicht als Vorzeigeprojekt eine größeres und breiteres Publikum. Zudem kritisiert ein solches Projekt nicht bloß

aktuelle Stadtentwicklungen sondern gestaltet sie aktiv mit und trägt so zu einer Verbesserung der Lebensqualität bei.